

1. August Rede Kirchlindach 2017, Bauernhof Hebeisen, Jetzikofen

Üses Dorf **1985**, d Erinnerung a ds Läbe aus 8-jährige

- Ar 800 Jahr-Fiir Kirchlindach aus Römerbueb dür ds Dorf gloffe, a jedere Viehschou ganz Kirchlindach troffe.
- Ir nöchi vo Liechti Aschi eine vo 800 Böim pflanze, im Winter am Südhang bout ä riise Schanze.
- Bi Solaris miter Künti Eva für nes Guezi ga frage, u derbi säubverständlich ds YB-Libli vom Lars Lunde trage.
- Zwe Wuche vorem 1. Ouguscht Outöli afa spränge, zwe Thönder drigsteckt u dänkt, das muess länge.
- Bi einige Velostürz paar Mau heftig der Bode küsst, u drufabe no grad knapp der eget Name gwüsst.
- Bi Dubachs immer Afang Ferie no d Finke ga hole, u derbi es schlächts Gwüsse gha, aus hätti öpis gstole.
- Am Ungerhautigsabe ir Linge närvos vor jedem Uftritt gwartet, bis Rise Öttu di ganzi Üebig ändlich het gstartet.

Üses Dorf **1987**, d Erinnerung a ds Läbe aus 10-jährige

- Bi Frou Jost, Frou Martin u Frou Giuge mängisch nid chönne uf ds Muh hocke, bir Frau Gasser im Zimmermahhus ga gänggele ä 10er Mocke.
- Mitem ne Colabüchslu a Chräbsbach hocke, d Müs ufem Fäud probiert us ihrne Versteck ds locke.
- Ungersätzli glismet bir Frou Lerch im Hantsche, chüssitanz u Fläsche dräie ir Lantschere.
- Ir Chäsi mitem Chesseli no hurti Miuch ga bsorge, scho ids Heimeli seckle am früeche Morge.
- Am Schublädioutomat Chätschgummi useglah, überleit, öb's bim Zigioutomat näbedranne o chönt ga.
- Ir Spar- u Leihkasse bim Herr Tschirre Sackgäud uf ds Sparbüechli izahle, ane FC Goldstärn-Mätsch gfahre wärde vom Brönnima Wale.
- Bir aute u bir uraute Poscht ga Margge choufe, vorhär dä Eutere no hurti bim Meertrübeli abläse ghoufe.

Üses Dorf **1990**, d Erinnerung a ds Läbe aus Teenager

- Ohni Velowäg u -heum uf Uettlige pedale, nach der Schueu ändlech retour mitemne grosse Strahle.
- Jahrelang jede Sunntig Morge Zitige vertreit, es paar Mau direkt vom Usgang, momou, das geit.
- Am Abe no hurti im Heimeli ä Bedu ga zwicke, stundelang ufem Schueuhusplatz ga kicke.
- Mi Aebi Chrigu, Brönnima Retle u Bruederma Rögu am Peacely Cup mau frustriert u mau mitem Pokau, a d Duell gäge Juve P mani mi erinnere genau.
- Bi Haudimas ir Bäckerei ds Bravo ga choufe, öpedie vom Usgang ds Meikirch hei loufe.
- Ir Disco Royal Flash bi ds luter Musig d Ohre ga strapaziere, am Morge druf im Heimeli todmüed ga nä Sunnebrand riskiere.
- Mitem Steh Binz uf der Leutsche ga spaziere, u über Gott und die Welt sinniere.

Geschätzte Werner, gschätzti ehemaligi u aktuelli Mandatsträgerinne u Mandatsträger, liebi Herreschwändelerinne u Herreschwändeler, Kirchlindacherinne u Kirchlindacher, liebi Ching, liebi Froue u Manne. Villicht si ar einte oder am angere die churze Anekthote ä chli bekannt vor cho. Es si d Erinnerung a Erläbnis i üsem Dorf, wo scho chli witer zrugg lige. Sithär het sech einiges gwandlet. I chume ganz am Schluss nomau uf das zrugg.

Dir merket's: I bi es Ching vo Lingeck – u därüm het's mi umso meh gröit, hüt Abe – alässlech vo üsem Nationaufiirtag – zu Euch dörfe ds rede.

Vor zwöine Jahr im Jubiläumsjahr 2015 hani bi mire 1. Ougschte Red uf d Schlachte vo Morgarte u Marignano u ufe Wiener Kongräss zrugg gluegt. Letschts Jahr hani d Wärte vo üsem Nationausport – em Schwinge – thematisiert. I däm Jahr wetti mini Red a eis einzigs Wort chnüpfe. A nes ganz wichtigs Wort, um nid ds säge: A ds wichtigschte Wort überhaupt.

Der Kurt Marti, der chürzlech verstorbnig Bärner Pfarrer u Dichter isch mau gfragt worde, weles de für ihn ds wichtigschte Wort sig. Das isch i der Tat ä schwirigi Frag, weme sech für eis Wort muess entscheide. I gseh öich o grad a, dass Dir am überlege sit. Mir isch das o so gange, wo mir öper d Frag nachem wichtigschte Wort gsteut het. Itz isch das natürlech sehr individuell, chunt sicher o chli uf ds Auter u uf d Läbenssituation vomene Mönsch a, u isch am Wandu vor Zit ungerworfe. Jüngerer Ching hei aus wichtigshti Wörter am ehnschte Mama, Papa, warum, oder eifach: nei. Bi Jugendliche sis villicht eher Wörter wi Whatsapp, heilige Bimbam oder angeri Schimpfwörter, Mann (am Schluss vo jedem Satz), Playstation, Usgang, Facebook, Snapchat, Instagram oder eifach: imfau. Eutere Mönsche chöme müglicherwis spontan Wörter wi Grossching, Gsundheit, Nachbarschaft oder Spitex i Sinn. Mir si zum Bispiu Wörter i Sinn cho wie Läbe, Fröid, Liebi, Glück, Fründschaft, Fride – villicht geit's Euch ähnlech. Der Kurt Marti het gantwortet: Das sig de äüä es sehr churzes Wort. Suechet ouso nid ds wit, es isch es Wort mit dreine Buechstabe, eigentlich naheligend und eifach. Dir müesst nume d Schwizer Flagge aluege, es isch nämlech ds Wort «UND» – uf üsere Flagge dargsteut as grosses Plus, wo o «UND» bedütet.

Dermit chame Unveribars uf ei Zile bringe, Gägesätz zämeführende aber o Brügge schlah u zäme tue, was zäme ghört: Krieg und Fride, Fröid und Trur, Weschte und Oschte, Süde und Norde, Frou und Ma, Kirchlindach und Herreschwande, USA und Russland, aut und jung, Outo und öV, Theorie und Praxis, Traditione und Veränderige, Vergangeheit und Gägewart, Stadt und Land, Chatz und Hund, und und und. I üsem Land, i üsere Gseuschaft u o i üsem Dorf (dermit meini natürlech o Herreschwande und Ober- und Niederlingeck) isch ds Wörtli «UND» ir Vergangeheit wichtig gsi, es isch ir Gägewart wichtig, u es söu o i Zuekunft wichtig blibe. I wett uf es paar Bispiu cho, für dere Wichtigkeit vom Wort «UND» chli ufe Grund ds ga. I fa a mit Bispiu, wo üsi ganzi Schwiz beträffe.

Agfange het's cho 1291, wosech Uri und Schwiz und Unterwaude verbündet u sech ufem Rüttli gägesitigi Ungerstützig gschwore hei. I der Foug si witeri Verbündeti Kantön derzue gtosse. Chli später isch üsne Vorfahre de schmärzhaft ufzeigt worde, dass äs äbe nume zäme geit. Bir Schlacht vo Marignano 1515. D Waudstätt u Luzärn hei sech für Mailand interessiert. Züri u angeri Orte si sowieso nume halbhörzig bir Sach gsi. Bärn, Friburg u Solothurn hei sech meh für ds Wäuschland interessiert. D Schlacht vode Eidgenosse gäge Frankrich het prompt imene Fiasko gändet. D Niederlag het se aber zämegschweisst. Zudäm isch Marignano eine vode Gründ gsi, wo zur Neutralität vo üsem Land gführt hei. D Isicht, dass es nume zäme geit, het därüm i däm Fau o sis Positive gha.

Ä schwizerischi Eigeheit, wo üs mängs Land drum benidet, isch ds Zämeführende vo Theorie und Praxis im Rahme vo üsere Bruefsbiudig: ds duale Biudigssystem.

Witeri wichtigi Errungschafte vor Schwiz führe auti und jungi Mönsche zäme, der Generationevertrag aus Vorussetzig vor AHV u d Spitex, wo d Pflug vo eutere Familieaghörige dür jüngerer ide eigene vier Wänd ersch müglech macht.

Vier Landessprache, mindeschtens soviu Kulture u üsi 26 Kantön, wi si im Artiku 1 vo üsere Bundesverfassig eine nachem angere unabhängig vo Gröss, Wirtschafts- und Bevöukerigssterchi

gennet wärde. Si begägne sech uf Ougehöchi im Ständerat, d Ganzkantön mit 2, d Haubkantön mit 1 Vertreter oder eire Vertreterin – das isch Usdruck vo üsem bewährte Föderalismus.

U när cha natürlech üses bewährte Konkordanzsystem nid unerwähnt blibe, ds Mehrparteiesystem. Üsi Regierige si keni One-Man oder One-Woman-Shows, si bestöh nid nume us Demokrate oder Republikaner wi ide USA, us Torries oder Labour wi in Grossbritanie, nid nume us links oder rächts, schwarz oder wyss, sondern us links und haublinks und mitti und haubrächts und rächts – u mänggisch o chli us auem. Minderheite wärde i politisch Prozäss ibunde, 5%-Hürdene git's nid. Das Zämespiu u dä Diskurs zwüsche aune Meinige isch zwar zitufwändig u schwärfäufig. Äs garantiert aber usgwogni u nachhaltige Lösige.

Grad us Bärner Sicht es heisses Ise, wo d Solidarität unger de Kantön vorussetzt, isch der interkantonau Finanzusgleich. Klar isch d Usenandersetzig mänggisch es Ringe um Positione, es Kämpfe um Inträsse. Derbi isch aber vor auem eis wichtig: Ds zäme Erarbeite, so dass am Schluss es müglechscht ustarierts Gmeinschaftswärk entsteit, me red o vomene guet Schwizerische Kompromis. Vorussetzig isch aber grad i däm Thema o, dass sech die finanzschwächere Kantön – daderzue ghört leider o üse Kanton – bemühie, ihri Position ds verbessere, dass d Solidarität vode finanzstarke Kantön nid überstrapaziert wird.

Eis Symbou wetti no i ds Spiu bringe: D Brügg, zum Bispiu d Halebrügg. Mir läbe imene Land mit eire vo der wäutwit gröschte Brüggedichti, we nid vor gröschte. U das nid nume in Bezug uf d Bouwärk, wos einigi imposanti dervo git. Aui wo imene Gremium oder imene Verein mitmache, si ufene Art Brüggebouerinne u -bouer. D Schwiz isch o wäutwit bekannt aus diplomatische Brüggebouerin: Di Guete Dienschte hei ä längi Tradition. Es gäbt sicher zaurichi witeri Bispiu uf nationaler Äbeni, wome mitem Wort „UND“ chönt i Verbindig bringe. I wett itz aber zwe Stöck tiefer ga, uf die kommunali Äbeni.

Zwöi Bispiu us üsem Dorf, wo mir grad das Jahr begägnen si. Ds erschte Bispiu isch der Ungerhautigsabe vom Turnverein Kirchlindach Ändi Januar ir Turnhau Ortschwabe. Är het ds Moto gha: „Üses Dorf“. Das allei impliziert scho der Zämehaut, me red aus Gemeinschaft: ÜSES Dorf. U me merkt am Ungerhautigsabe, dass di Zämearbeit funktioniert: D Muki-Turner und d Grättturner und d Mixed-Gruppe und Froue-Team 97 und d Männerrige. Ä bunt dürmischti Truppe, wo jedes Jahr wieder es tolls Programm mit nöie kreative Idee ablieferet. U me merkt o d Ungerstützig u Wärtschätzig vor ganze Bevöukerig. Es Zeiche derfür isch ds Drück uf de Zueschouerräng u di vile Stehplätz am Rand. Aber o d Sponsore im Programmheftli, vili lokali Gwärbetriebe us der Gmeind u us Nachbargmeinde.

Ds zwöite Bispiu, woni wett erwähne, isch ds Ständli vor Musigspiuvereinigung Bremgarte und Kirchlindach am Hofwäg ds Lingege vor nes paar Wuche: Unzähligi Inschtrumänt, aut und jung, Frou und Ma, u ei Gmeinsamkeit: Si teile d Lideschaft für d Musik u schaffe gmeinsam – jede mit ungerschidlechschte Biträg – es harmonisches Ganzes. O i üsere Gmeind gäbtis unzähligi witeri Bispiu, wome chönt bringe, i wett mini Redezit aber nid überstrapaziere.

Bevori zum Schluss chume, wetti no churz zrugg cho uf mini Erinnerung a üses Dorf, woni ileitend ha gschiuderet. Wi gseit, es het sech viu veränderet sithär: Ds Herreschwande isch d Aarematteüberbouig entstande u ä nöie Chindergarten; ds Kirchlindach ds Dorfzäntrum u d Nüechterewäg-Überbouig. Zigarette-, Chätschgummioutomate u d Telefonkabine si verschwunde, im Zimmermahus chame hüt nümme 10er-Möcke choufe, derfür d Ching id Spiugruppe gä; ir aute Poscht Herreschwande chame itz d Haar la schnide, d Päckli chame itz im Volg ufgäh u ds Poschi fahrt diräkt vore Neufäudgymer. Das nume es paar Bispiu. U dermit chumi zur Verchnüpfig zwüsche Tradition und Veränderige. I meine das nid wärtend, es brucht äbe beides. Es git nämlech o diversi Sache i üsere Gmeind, wo blibe si – wi d Chiuche im Dorf. Sache, wo mir us mire Sicht unbedingt witerhin sötte erhaute: Zum Bispiu der ländlech Charakter, der gross Zämehaut i zauriche Vereine, der attraktiv Stürsatz, d Vihschoue, di familiäri Atmosphäre, ds Südhangfescht (ehemals Nephaliatag), di gmüetleche Schueufesch, d 1. Ougschte-Fiir, der Ungerhautigsabe vom TVK, me chönt no viles meh erwähne. Das aues si sicher o Gründ, dass viu, wo in Kirchlindach ufgwachse si, später mit irne Familie wieder da häre chöme cho wohne.

Ich chume zum Fazit: Mir läbe imene Land, wo Mannschaftssport, Teamfähigkeit u Brüggebouerqualitäte wichtig u gfragt si. Ir Gmeinschaft ligt üsi Sterchi. Aber: D Wichtigkeit vo däm „UND“ sötte mir üs immer wider vergägewärtige, das „UND“ isch zerbrächlech, me muess es pflege. Ds Bewahre vo däm „UND“, vo dere Zämeghörigkeit, isch ke Säubstläufer. Me muess dranne schaffe wi inere Ehe oder inere Partnerschaft. Sich gägsitig respektere, ufeneang zue ga, uf Ougehöchi begägne, zäme rede, zäme schaffe. Es isch nid immer eifach, aber es isch unabdingbar. U das „UND“ setzt o vorus, dass sech aui astränge, je nach Müglicheite ds Beschte ds gä u d Eigeverantwortig wahrdsnäh. U wenn d Stimmig imene Gremium grad nid guet funktiert, wenn d Zämearbeit zwüsche Gmeindrat u Kommissionen harzet, wenn ä Musiker grad der Ton nid trifft oder der Goalie mau dernäbe grift. U wenn Dir villicht mau i irgendeere Situation am hadere sit, Müeh heit, der erscht Schritt ds mache, de lueget eifach üsi Flagge a, das grosse Plus wo o „UND“ bedütet. Stränge mir üs a, dass mir bi üsem Zämeläbe immer ds Wörtli „UND“ im Hingerchopf bhaute, de blibt üses Dorf witerhin ä Ort, wo's es Privileg isch zum dörfe Läbe. I danke nech für euu Ufmerksamkeit u wünsche nech no ä schöne, gmüetleche 1. Ougschte!

Lars Guggisberg, Grossrat